

Standards der internationalen Seilgartentrainer Ausbildung des Trägerverbunds

Träger: Deutscher Alpenverein (DAV), Oesterreichischer Alpenverein (OeAV), Verband Österreichischer Berg- und Schiführer (VÖBS), Verband Deutscher Berg- und Schiführer (VDBS)

Der Trägerverbund

Die gemeinsame Ausbildung durch den deutschen und österreichischen Alpenverein und den Berufsverbänden der Bergführer aus Deutschland und Österreich garantiert eine Ausbildung auf aktuellem und international anerkanntem Niveau.

Viele Inhalte der Seilgartentrainerausbildung (SGTA) sind aus den fachsportlichen Ausbildungen der alpinen Verbände übernommen. Durch die Sicherheitsforschung der beiden Alpenvereine hat die Seilgartentrainerausbildung exklusiven Zugang zu aktuellen, sicherheitsrelevanten Erkenntnissen aus dem gesamten Bergsportbereich. Die Bergführerverbände stehen für staatlich anerkannte Ausbildungsrichtlinien, die besonders für das Führen von Menschen in anspruchsvollem Gelände qualifizieren. Sie bringen große Erfahrung in komplexen seiltechnischen Aufbauten und den dazugehörigen Interventionstechniken in die Ausbildung mit ein.

Der Trägerverbund der SGTA ist im DIN-Arbeitsausschuss „Seilgärten“ (DIN EN 15567) vertreten und gestaltet damit aktiv zukünftige Vorgaben für den Bau und Betrieb sowie die Qualifizierung von Personal in Seilgärten mit.

Das Ausbildungskonzept

Die Ausbildung zum Seilgartentrainer durch den Trägerverbund unterscheidet sich teils recht deutlich von anderen Qualifikationsangeboten in diesem Bereich. Sie bietet z. B. verschiedene Ausbildungsniveaus an, und bildet damit spezifisch für die in der Praxis unterschiedlichen Tätigkeitsfelder aus. Neben „Betreuer“ und „Retter“ in Kletterwäldern werden „Seilgartentrainer“ für stationäre und mobile (temporäre) Anlagen ausgebildet, die sich weiterführend zum „Prozessbegleiter“ in Seilgärten qualifizieren können.

Für die Ausbildung zum Seilgartentrainer sind technische und pädagogische Basiskurse Voraussetzung, sofern sie nicht durch entsprechende Qualifikationen bescheinigt und damit erlassen werden können. Ein klarer Schwerpunkt liegt auf dem Moderations- und Leitungsverhalten der Trainer. Durch den Basiskurs und der laufenden Weiterführung des Themas „Moderation und Intervention“ werden neben den „hard skills“ auch die entscheidenden „soft skills“-Kompetenzen für die professionelle Arbeit in Seilgärten vermittelt. Durch die im Vergleich mit anderen Qualifikationsangeboten deutlich längeren Ausbildungszeiten werden alle Inhalte wesentlich intensiver geschult, als dies bei kürzeren Ausbildungen (z. B. Mindestvorgaben der ERCA) möglich ist.

Die Ausbildungen zum Retter und Betreuer in Kletterwäldern und die Ausbildung zum Seilgartentrainer für stationäre Seilgartenelemente entsprechen den Mindestanforderungen durch die gültige DIN EN 15567-2 "Seilgärten - Teil 2: Anforderungen an den Betrieb". In weiten Bereichen gehen sie darüber hinaus.

Zulassungsvoraussetzungen: „Ausbildung Betreuer/Retter in Kletterwäldern“

Mindestvoraussetzungen:

- Mindestalter 18 Jahre
- Nachweis über eine vollständige Begehung eines mobilen- oder stationären Seilgartens
- Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden) der nicht älter als 3 Jahre sein darf.
- Gute körperliche Gesundheit (med. Selbstauskunftsbogen)

Zulassungsvoraussetzungen: „Seilgartentrainerausbildung stationär/mobil“

Mindestvoraussetzungen:

- Mindestalter 18 Jahre
- Basiskurs Seil- und Sicherungstechnik oder Nachweis der verlangten Grundkenntnisse
- Basiskurs Moderation und Intervention oder Nachweis einer pädagogischen Grundausbildung
- Nachweis über eine vollständige Begehung eines mobilen- oder stationären Seilgartens
- Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden) der nicht älter als 3 Jahre sein darf.
- Gute körperliche Gesundheit (med. Selbstauskunftsbogen)

Dauer der Ausbildung	(1 UE entspricht 45 Min)
Betreuer in Kletterwäldern	28 UE
Retter in Kletterwäldern	56 UE
Seilgartentrainer für mobile Seilgärten	142 UE
Seilgartentrainer für stationäre Seilgärten	142 UE
Prozessbegleiter	180 UE

Damit liegt diese Ausbildung deutlich über den Vorgaben vieler anderer Ausbildungen. In den ERCA-Standards wird z. B. eine Mindestausbildungsdauer von 24 Stunden (entspricht 32 UE) gefordert.

Qualifikation der Ausbilder

Alle Ausbilder des Trägerverbundes sind doppelqualifiziert. Sie haben Ausbildungen im alpinen wie auch im pädagogischen Bereich. Die Mitglieder des Lehrteams werden von den Vertretern des Trägerverbundes ernannt. Jährlich finden fachliche Koordinationen und Fortbildungen statt.

Struktur der Ausbildung

Die Ausbildung zum Betreuer- und Retter in Kletterwäldern kann unabhängig von der Ausbildung zum Seilgartentrainer absolviert werden. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung wird das Zertifikat „Retter in Kletterwäldern“ vergeben. Die Teilnahme am Kurs „Retter“ setzt zwingend die Ausbildung zum „Betreuer“ voraus. Die Betreuer erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Die Ausbildungen zum Seilgartentrainer für mobile und/oder stationäre Seilgartenelemente setzen die beiden Basiskurse oder entsprechende Vorkenntnisse in den jeweiligen Bereichen voraus. Die Basiskurse können auf Antrag erlassen werden.

Bei der Ausbildung zum Prozessbegleiter in Seilgärten muss ein Praxisprojekt in Seilgärten durchgeführt und dokumentiert werden. Die Vorstellung erfolgt in einem mündlichen Abschlusskolloquium.

Zertifizierung

Alle Ausbildungen, die mit einer Prüfung enden, werden bei erfolgreicher Teilnahme von Trägerverbund zertifiziert. Inhalt des Zertifikates sind die genaue Ausbildungsdauer und die Ausbildungsinhalte. Die Ausbildungen zum Seilgartentrainer für mobile und/oder stationäre Seilgartenelemente werden wie folgt als Fortbildungen anerkannt:

- Jugendleiter Fortbildung des DAV
- Fächerübergreifende Fachübungsleiter Fortbildung des DAV
- Pflichtfortbildung der Bergführer in Deutschland und Österreich
- Fachsportliche Qualifizierung im Rahmen des Lehrgangs Erlebnispädagogik der Fachhochschule Campus Wien (in Kooperation mit dem OeAV) und der Ausbildung zum Outdoorguide des OeAV.
- Der Basiskurs „Moderation und Intervention“ ist auch Baustein des Lehrgangs „Alpinpädagogik“ des OeAV

Prüfung

Alle Ausbildungskurse schließen mit einer Prüfung ab. Sie besteht in der Regel aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Die praktische Prüfung besteht entweder aus einem Rettungsszenario (stationäre Seilgartenelemente, Retter in Kletterwäldern) oder dem Aufbau und exemplarischen Betrieb eines ganzen Elementes (mobile Seilgartenelemente). Die Themen werden jeweils gelöst und sind mit einer Zeitvorgabe für die Durchführung versehen. Sicherheit für Teilnehmer und Trainer steht an erster Stelle. Die theoretische Prüfung besteht aus offenen Fragen.

Inhalte der Ausbildung (die Aufzählung ist nicht vollständig und stellt nur einen Auszug der Ausbildungsinhalte dar)

- Rechtsfragen (besonders Aufsichts- und Sorgfaltspflichten, Verkehrssicherungspflicht)
- Materialkunde (Kenntnisse der gültigen Normen, Anwendungsbereiche, Inspektion der Ausrüstung, Kriterien für die Ablagereife der Ausrüstung)
- Knotenkunde und Gurtanwendung (Kennen aller im Seilgarten verwendeten Gurtsysteme, Einweisung der Teilnehmer in das Anlegen der Gurte, Einbinden ins Seil)
- Sicherungstechnik der Trainer beim Aufstieg auf Plattformen bzw. beim Aufbau mobiler Elemente
- Sicherungstechnik für die Teilnehmer (Kennen und Anwenden verschiedener Sicherungssysteme, ausführliche Einweisung für die Teilnehmer in das

jeweilige Sicherungssystem, Methoden der Hintersicherung beim eigenständigen Sichern durch die Teilnehmer)

- Seilrutschen (Verzicht auf externe Bremssysteme, Geländewahl, Sicherheitsvorkehrungen vor und während des Betriebs, Aufhängung immer an zwei voneinander unabhängigen Sicherungsseilen)
- Sprünge und Pendel
- Abseilen (Hintersicherungen, nachlassbares System, Eigensicherung der Trainer)
- Ablassen (verschiedene Bremssysteme, Interventionsmöglichkeiten)
- Seiltechniken (versch. Anschlagarten, Hintersicherungen, Auf- und Abstieg am Fixseil)
- Spannmethode für Statikseile (einfache Flaschenzugsysteme, mögliche Rücklaufsperrungen, auftretende Kräfte, Begrenzung der Zugmannschaft)
- Spannmethode für Stahlseile (keine Verwendung von Hubzügen, Fixierung mit geprüfter Klemmplatte und Back-up, nur handfestes Spannen zulässig)
- Physikalische Grundlagen (Kräfte, Sturzfaktor, Lastannahmen, Standfestigkeit von Bäumen)
- Rettungstechniken (persönliche Begleitung in schwierigen Elementen, Retten in angemessener Zeit aus allen Elementen, die im Seilgarten vorhanden sind, Betreuung der Teilnehmer nach der Rettung)
- Organisation und Durchführung von Programmen im Seilgarten (Dokumentation, Programmgestaltung, Sorgfaltspflichten)
- Seilgartenbetrieb (Dokumentation, Rettungslogistik, Materialverwaltung)
- Pädagogisches Wissen und Können (Grundlagen der Erlebnispädagogik, versch. Lernmodelle, Prinzip der Freiwilligkeit, Umgang mit Angst und Panik,
- Risikokompetenz (Gefährdungsanalyse von mobilen und stationären Seilgartenelementen, Risikoverhalten von Gruppen, Selbstreflexion der Trainer, Fehlerfreundlichkeit)
- Programmdurchführung (erstellen adressatengerechter Programme, Sicherheitseinweisung der Teilnehmer, Reflexionsmethoden, Kontrolle der Lernziele)
- Leitungsverhalten (transparenter Führungsstil, offene Kommunikation, wertschätzender Umgang miteinander)

Vergleich mit anderen Ausbildungen bzw. Standards

Nachdem die Ausbildung von Personal mit sicherheitsrelevanten Tätigkeiten in Seilgärten noch nicht geregelt ist (z. B. durch eine Norm) gibt es im gültigen Regelwerk (DIN EN 15567) nur eine Beschreibung der Tätigkeiten von Rettern und Betreuern.

Wie dieses Anforderungsprofil ausgebildet wird, ist dort nicht festgelegt.

Die Standards anderer Verbände wie z. B. der ERCA (Interessenverband der Erbauer, Nutzer und Betreiber von mobilen und stationären Seilgärten) oder der IAPA (International Adventure Park Association) sind nicht verbindlich und werden in der Norm auch nicht zitiert.

Die Partner des Trägerverbundes stellen im Bergsport allgemeine Ausbildungsstandards auf, die als verbindlich angesehen werden können:

- Die Bergführerverbände bieten die einzig staatlich anerkannte und umfassendste Ausbildung im Bereich Berufsqualifikation Bergsport an. Sie ist durch die IVBV weltweit anerkannt.
- OeAV und DAV bieten Zusatzqualifikationen im Bereich Erlebnispädagogik an die vom zuständigen Kultusministerium geprüft und gebilligt sind (DAV) bzw. als Kooperation mit staatlichen Fachhochschulen (OeAV) angeboten werden. Die Ausbildungsinhalte der Seilgartentrainerausbildung finden sich hier wieder.
- Der DAV vergibt als zuständiger Fachsportverband für Alpinistik im DOSB alleinig die Fachübungsleiter bzw. Trainerlizenzen.

In vielen Bereichen der Ausbildung für Personal in Seilgärten (Abseilen, Ablassen, Top-rope sichern, ...) setzen die Partner des Trägerverbundes damit allgemeine Standards, die häufig von anderen Anbietern übernommen werden. Sie können damit in diesen Bereichen als Stand der Technik angesehen werden.

In weiten Teilen geht die Ausbildung des Trägerverbundes über die Vorgaben anderer Verbände oder Organisationen hinaus. So ist die Ausbildungsdauer gegenüber den ERCA Standards deutlich länger und in vielen Themenbereichen umfangreicher und mit strengeren Sicherheitsvorgaben versehen (z. B. beim Spannen von Seilen Begrenzen der Zugmannschaft und Festlegung auf ein bestimmtes Spannverfahren, Verzicht auf gefährliches Bremssystem bei Seilrutschen). In der Seilgartentrainerausbildung wird in hohem Maße auf die pädagogische Qualifikation der Trainer wert gelegt.